

2. Hochschulkonferenz der Pädagogischen Hochschule FHNW Landhaus Solothurn vom 4. März 2008

Comenius-Preis

Dankesrede der Kreisschulleitung (Christian Gantenbein) zur Preisübergabe für ihr Projekt zum Gewaltpräventionsfilm „Schlack Bode“, realisiert durch den Regisseur und Theaterpädagoge Franz Dängeli (Zürich)

(es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrte Damen und Herren

Sehr geehrte Jury der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz

Der soeben erhaltene Comenius-Preis macht mich, unsere Schülerinnen und Schüler, unsere Mitarbeitenden, unsere Kreisschulpflege und natürlich unsere anwesende Filmmitwirkenden, Eveline, Rolf und Rexhep sowie den Regisseur, Franz Dängeli äusserst glücklich!

Ich bedanke mich im Namen aller Beteiligten für diese grosse Auszeichnung, für die Wertschätzung und Anerkennung unseres Projektes. Dieser Preis gibt uns Mut, auch weiterhin das Thema „Gewalt an Schulen“ als tägliche Herausforderung anzugehen, hinzusehen und kreative Lösungen gemeinsam mit den Jugendlichen zu suchen.

Ich erlaube mir, am Anfang kurz den Philosophen, Theologen und Pädagogen Johann Amos Comenius zu zitieren:

„Alles fliesse aus eigenem Antrieb, **Gewalt** sei fern den Dingen“

Dieses Zitat aus dem 17. Jahrhundert hat auch heute noch Gültigkeit an unserer Schule, der Kreisschule am Maiengrün.

Unsere Oberstufe beherbergt, seit ihrer Gründung vor 20 Jahren, alle Stufen unter **einem Dach**: Das Werkjahr, die Kleinklasse Oberstufe, die Realschule, die Sekundarschule und die Bezirksschule. Als multikulturelle Schule mit gut 50% Schülerinnen und Schülern aus den verschiedensten Ländern und Kulturen, ist es für uns sehr wichtig, die Thematik „Gewalt, Umgang mit- und untereinander, gegenseitige Wertschätzung“ immer wieder aufzunehmen und zu thematisieren.

So hat sich in den Jahren bei uns eine Schulkultur entwickelt, welche den Umgang mit herausfordernden Situationen und das gemeinsame Lernen daraus als permanenten Prozess für alle Beteiligten beinhaltet.

Diesen Prozess verfolgen wir seit einigen Jahren mit verschiedenen Projekten, wie bspw. dem „Chili-Projekt“ oder mit der frühen Institutionalisierung der Schulsozialarbeit an unserer Schule.

Der nun entstandene Film „Schlack Bode“ steht ebenfalls unmittelbar im Zusammenhang mit der Thematik Gewalt und Konflikte. Nur standen dieses Mal die Betroffenen – unsere Schülerinnen und Schüler – im Zentrum. Sie sollten direkt zu Worte kommen. Ihre für sie selbst oft irritierenden Erfahrungen mit dem grossen Thema Gewalt, sollten für sie ein Stück verständlicher und dadurch veränderbar gemacht werden. Parallel zu dieser „Selbsterfahrung“ sollte ihr anspruchsvoller Auseinandersetzungsprozess mit filmischen Mitteln erfasst, verarbeitet und für eine interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ein Vorhaben, das bei den Schülerinnen und Schülern auf sehr grosses Echo stiess; bei vielen Mitarbeitenden der Kreisschule jedoch auch auf Skepsis, waren sie doch „ausgeschlossen“ aus dem Prozess und hatten keinen Einfluss auf das Endprodukt.

Heute darf ich sagen, das Produkt, der Film, ist gut, ja sehr gut gelungen!

Das tolle Ergebnis, das Gelingen des „Abenteuers“ hat zwei Komponenten:

Es ist uns gelungen, freiwillige Jugendliche wie Eveline, Rolf und Rexhep zu gewinnen, die sich voll und ganz auf das Projekt eingelassen haben. Die bereit waren, sich zu zeigen und zu öffnen, über ihre Gefühle und Erfahrungen zu sprechen. Oder ganz einfach gesagt; sie zeigen sich in einer Ehrlichkeit, die dem Betrachter ganz, ganz nahe und weit unter die Haut geht.

Und wir hatten das Glück, mit dem Theaterpädagogen und Regisseur, Franz Dängeli zusammen zu arbeiten. Ihm ist es gelungen, mit den Jugendlichen innerhalb von wenigen Drehtagen einen ehrlichen Dialog über Gewalt zu führen und ein Vertrauensverhältnis aufzubauen. Durch seine subtile Einfühlung und Führung der Jugendlichen konnte diese enorme Authentizität des Films erst entstehen.

Es ist mir darum ein grosses Anliegen, an dieser Stelle allen zehn Schauspielerinnen und Schauspielern und Franz Dängeli für ihre grossartige Leistung zu danken!

Ein weiterer herzlicher Dank geht auch an die Gemeindebehörden und an das Departement für Bildung, Kultur und Sport. An der Premiere unseres Filmes in Wohlen hat Herr Regierungsrat Rainer Huber in Aussicht gestellt, mit zu helfen, den Film als DVD zu produzieren. Dies ist mit grosszügiger Unterstützung des BKS nun gelungen. Die DVD wird im Kanton Aargau allen Schulen kostenlos durch das BKS zugestellt.

Es ist uns sehr bewusst, dass wir mit dem Filmprojekt „Schläck Bode“ das Thema „Jugendgewalt“ nicht aus der Welt schaffen. Wir betrachten dieses Projekt als eine Möglichkeit zur Gewaltprävention an Schulen und anderen Institutionen. Und wir wollen in Zukunft dieses und andere brennende Themen in ähnlich effektiver Weise angehen und bearbeiten.

Durch den heute erhaltenen Comenius-Preis haben wir dazu eine Basis erhalten. Die nun zur Verfügung stehenden Mittel werden für weitere Projekte zum Thema Umgang mit Gewalt eingesetzt. Unter anderem beabsichtigen wir das Filmprojekt „Schläck Bode!“ unter der Leitung von Franz Dängeli auszudehnen und zu vertiefen: Als Ergänzung zum entstandenen Film soll eine DVD-Reihe mit Szenen und Interviews zu verschiedenen aktuellen und brennenden Themen – wie zum Beispiel Sexualität, soziale und kulturelle Differenz oder Umgang mit Autoritäten – realisiert werden. Diese Filmbeiträge sollen sich ebenfalls auszeichnen durch grosse Authentizität der Darstellungen und der Wortbeiträge. Den Schulen soll dadurch Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt werden, welches im Schulalltag Betroffenheit und lebendige Auseinandersetzungen ermöglichen kann.

Wir sind überzeugt, dass wir mit dieser Weiterführung des Filmprojektes einen Beitrag zu einer „Kultur des Hinschauens“ realisieren können. Denn nur wo Menschen ihre Konflikte und Schwierigkeiten offen und gemeinsam angehen, können sie nachhaltig gelöst werden. Dies ganz im Sinne von Comenius: „Alles fliesse aus eigenem Antrieb, und **Gewalt sei fern den Dingen**“.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Christian Gantenbein, Kreisschulleiter

Dottikon, 27. Februar 2008